

serungen für die desolante Lage der Menschenrechte man von diesem Gespräch erwarten kann, bleibt sicherlich abzuwarten. Das Gespräch an sich war aber schon ein Novum und sicherlich ein Schritt in die richtige Richtung.

So stellt sich die Frage, was hat diese Konferenz überhaupt gebracht? Sicherlich kann man davon ausgehen, daß dieses Treffen, wie bereits erwähnt, an sich schon ein Erfolg war, wenn man die Behinderungen von der thailändischen Regierung in Betracht zieht. Zweitens hat das Treffen von Vertretern von mehr als 100 NROs aus Asien und Europa dazu beigetragen, daß Verständnis und die Kooperation zwischen den beiden Gruppen zu stärken. Die Auswirkungen dieses Meetings auf die Politik der einzelnen Staaten sind sicherlich schwer abzuschätzen. Nur sollte nicht vergessen werden, daß die Nichtregierungsorganisationen in vielen asiatischen Ländern die Interessen großer Teile der Bevölkerung vertreten. In Thailand hat das NRO-Treffen sicherlich einigen Politikern vor Augen geführt, daß sie die Nichtregierungsorganisationen nicht ignorieren können. Notwendig ist vielmehr, sie in die politische Arbeit zu integrieren. Dies war eine der Forderungen in den Empfehlungen an die ASEM-Teilnehmer. Nun stellt sich die Aufgabe an die Nichtregierungsorganisationen, ihre Visionen und Ideen von einer gerechteren, ökologischeren und demokratischeren Welt in konkrete Aktionen umzusetzen.

Jost Wagner

### **Deutsch-Chinesische Tagung "Wirtschaftsanalyse und -prognose in der Marktwirtschaft"**

Beijing, VR China, 11.-15. März 1996

Zu der deutsch-chinesischen Tagung mit dem Thema *Wirtschaftsanalyse und -prognose in der Marktwirtschaft* reisten auf Einladung des Entwicklungsforschungszentrums des Staatsrats (DRC) und der Friedrich-Naumann-Stiftung zwei Experten des ifo Instituts in München und Prof. Dr. Herrmann-Pillath von der Universität Duisburg nach Beijing. Sie tauschten mit Vertretern der chinesischen Partnerorganisationen der Stiftung ihre Erfahrungen im Bereich Konjunkturforschung und Unternehmensbefragung zur Analyse des Wirtschaftsgeschehens und zur Prognose der Wirtschaftsentwicklung in einer Marktwirtschaft aus. Sowohl die deutsche Seite als auch die chinesischen Fachleute brachten dieser Veranstaltung großes Interesse entgegen und waren von ihrem Wert für die zukünftige Arbeit überzeugt.

Die Tagung geht zurück auf eine Anregung von Prof. Dr. Carsten Herrmann-Pillath vom Institut für Ostasienwirtschaft der Universität Duisburg aus dem Jahre 1995. Aus terminlichen Gründen konnte sie jedoch erst im März 1996 stattfinden. Auf deutscher Seite galt es, drei Organisationen zusammenzubringen, nämlich das ifo Institut in München, die Universität Duisburg und die Friedrich-Naumann-Stiftung. Auch auf chinesischer Seite waren umfangreiche Vorbereitungen notwendig, da sich mittlerweile eine ganze Reihe von staatlichen und halb-staatlichen Organisationen mit dem Thema *Konjunkturforschung* beschäftigen und aktiv in Unternehmensbefragungen involviert sind.

Der frühere Vize-Direktor des DRC, Herr Zhang Pang, führte den Vorsitz der Tagung. Sein Nachfolger in diesem Amt, Herr Lu Zhiqiang, nahm die Eröffnung vor,

indem er alle Teilnehmer und besonders die deutschen Gäste im Namen des Zentrums sehr herzlich willkommen hieß. Herr Dr. Rainer Adam, der Repräsentant der Friedrich-Naumann-Stiftung in China, stellte anschließend die Bedeutung von quantitativen Analyse- und Prognoseinstrumenten zur wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Beratung heraus. In einer funktionierenden Marktwirtschaft seien dezentrale Entscheidungsmechanismen und leistungsfähige Analyseinstrumente notwendig, um frühzeitig politische Fehlentwicklungen identifizieren und geeignete korrektive Strategien formulieren und einsetzen zu können. Die hohe Zahl von letztlich 60 Teilnehmern (20 mehr als ursprünglich geplant) dokumentiere das große Interesse der chinesischen Partner an diesem Thema und belege, daß die Stiftung mit dieser Veranstaltung einen wichtigen Bereich der Wirtschaftspolitik aufgegriffen hat. Dr. Adam hob hervor, daß sich die Veranstaltung somit in das Engagement der Stiftung zur Förderung von Marktwirtschaft und Reformpolitik in China eingliedere, mit dem die Stiftung seit 1986 diejenigen Bestrebungen der chinesischen Regierung unterstützt, die auf eine marktwirtschaftliche Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung, größere soziale Gerechtigkeit, mehr Bürgerrechte sowie die Förderung privater Initiative zielen.

Prof. Herrmann-Pillath betonte in seiner Einleitung, daß Analysen und Prognosen der Wirtschaftsentwicklung - ähnlich wie in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg - von großer Bedeutung für die Transformation der chinesischen Volkswirtschaft seien. In einem dezentralisierten Wirtschaftssystem, das auf Wettbewerb und Leistung basiert, seien Prognosemethoden wichtiger als in einem geschlossenen planwirtschaftlichen System, in welchem alle Wirtschaftsprozesse staatlich gesteuert werden. Unternehmen und Entscheidungsträger benötigen aussagefähige Prognosedaten, um der dynamischen Wirtschaftsentwicklung in China folgen zu können. Falsche Unternehmenserwartungen können zu einer Destabilisierung des Wirtschaftssystems beitragen. Die interessierte Öffentlichkeit benötigt Informationen über das Wirtschaftsgeschehen, um die Politik verstehen, gegebenenfalls auf politische Entscheidungsträger und Parteien einwirken und somit Probleme frühzeitig anzugehen zu können.

Das Prinzip des Wettbewerbs trifft auch auf die Prognoseinstitute selbst zu: In Deutschland gibt es sechs große Wirtschaftsforschungsinstitute, welche unterschiedliche Konzeptionen und Traditionen vertreten und auch untereinander im Wettbewerb stehen. Da es dem deutschen Statistischen Bundesamt nicht erlaubt ist, wirtschaftliche Entwicklungen zu prognostizieren, existieren in Deutschland von der Regierung unabhängige Institute. Damit wird der Möglichkeit politischer Einflußnahme durch das Bundesamt vorgebeugt.

Am ersten Tag der Veranstaltung stellten die Vertreter des ifo Instituts - Herr Dr. Gernot Nerb und Herr Dr. Siegfried Schönherr - das Instrumentarium der Konjunkturforschung, den Konjunkturtest des ifo Instituts, und ein Beispiel seiner Anwendung in der Transformationswirtschaft Kasachstans vor. Bei den vom ifo Institut durchgeführten Konjunkturtests werden mit Hilfe von Fragebögen monatlich 2.000 Unternehmen nach ihren wirtschaftlichen Erwartungen befragt. Die Konjunkturtests verfolgen zwei Ziele: ökonomische Fehlentwicklungen zu erkennen und Prognosen zukünftiger wirtschaftlicher Entwicklung zu erstellen. Dafür ist eine schnelle und

fortwährende Beobachtung der Volkswirtschaft (der Öffentlichkeit werden bereits drei Wochen nach dem Rücklauf der Fragebögen die Ergebnisse mitgeteilt) sowie eine gewichtete Analyse der erhobenen Daten nötig. Außerdem wird im Verbund mit fünf anderen Instituten zweimal im Jahr eine gemeinsame gesamtwirtschaftliche Prognose erstellt. Die ifo Methoden zur Konjunkturforschung werden weltweit bereits in 60 Ländern, die sich zu einer Arbeitsgemeinschaft mit dem Namen CIRET zusammengeschlossen haben, erfolgreich angewendet.

Herr Dr. Gernot Nerb, der Leiter der Abteilung gesamtwirtschaftliche Analysen und öffentliche Finanzen des ifo Instituts, der bereits seit 20 Jahren für die Erhebungen zuständig ist, stellte die Details des Konjunkturtests und der Fragebögen vor. Angesprochen wurden auch Fragen der graphischen Aufbereitung von Erhebungen, deren Ergebnisse sich an Produktmanager und Entscheidungsträger richten, die am Marktgeschehen interessiert sind.

An den folgenden Tagen traf man sich im kleineren Kreis von etwa 25 Teilnehmern, die sich direkt mit Unternehmensbefragungen beschäftigen und über entsprechende eigene Erfahrungen verfügen. Hierzu zählten Mitarbeiter des Staatlichen Wirtschaftsinformationszentrums (SIC), des Staatlichen Statistischen Amtes (SSB), der Zentralbank (PBC), des Entwicklungsforschungszentrums (DRC), der Chinesischen Akademie für Sozialwissenschaften (CASS), verschiedener bekannter Pekinger Universitäten und Fachministerien. In der Vergangenheit hatten einige der chinesischen Fachleute im Rahmen von Informationsreisen das ifo Institut schon einmal besucht, jedoch nicht so ausgiebig Zeit gehabt, mit den ifo Experten sprechen und diskutieren zu können. Vertieft wurden dabei zentrale Themen wie beispielsweise die Benennung von Frühindikatoren. Die chinesischen Fachleute stellten ihre jeweiligen Untersuchungen und eigenen Konjunkturtestmodelle vor. In der folgenden Übersicht sind die wichtigsten Elemente der bestehenden Befragungsmodelle zusammengefaßt. Ein Schwachpunkt der bestehenden Umfragen ist die Überrepräsentanz staatlicher Unternehmen, während der private und der kollektive Sektor nur ansatzweise erfaßt werden. Die zahlreichen Fragen machten unter anderem deutlich, daß die Teilnehmer über fundierte Kenntnisse und weitreichende eigene Erfahrungen mit Befragungen verfügen. Die deutschen Teilnehmer zeigten sich sehr erfreut über das große Interesse ihrer chinesischen Kollegen und waren beeindruckt von deren Fachwissen. Im Anschluß an die Tagung wurden von chinesischer Seite Vorschläge für eine zukünftige Kooperation gemacht. Es ist zu hoffen, daß diese Veranstaltung den Ausgangspunkt einer langfristigen und fruchtbaren wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen chinesischen und deutschen Konjunkturforschungsinstituten darstellt.

Rainer Adam, Wolfgang Saueressig